

Gedanken zum Wochenende, 31.08.2013

„Gut leben statt viel haben“- Kapitel 2

In diesen Sommerwochen möchte ich die Gedanken zum Wochenende jeweils nutzen, um Ihnen ein Thema näher zu bringen und Sie jetzt schon einzuladen für **Freitag, den 20. September um 20.00 Uhr** in unserem neuen Gemeindehaus Würzburger Str. 7 in Marktheidenfeld. In Zusammenarbeit mit dem **Bund Naturschutz** und der **Römisch-Katholischen Schwesterngemeinschaft** haben wir Prof. Dr. Michael Rosenberger zu Gast zu einem Seminarabend mit dem Thema: **„Vision Zukunft – mit allen Geschöpfen gemeinsam am Tisch“**

Vier Impulse möchte der Referent allen Interessierten geben:

- 1. Das Leben schmecken – Eine neue Mahlkultur**
- 2. Heilsam in Bewegung kommen – Eine neue Form der Mobilität**
- 3. Treuhänderisch behüten – Ein neues Konsummodell**
- 4. Gastfreundlich die Türen öffnen – Ein neuer Stil des Wohnens**

Zum 2.: Heilsam in Bewegung kommen. Eine neue Form der Mobilität

Unterwegssein gehört zum Menschsein unverzichtbar dazu. Der Mensch ist ein „viator“, ein Wanderer. Seine Wege unterbrechen den stressreichen Arbeitsalltag und lassen ihn durch schnaufen. Sie geben ihm Zeit zum Umschalten von einer Tätigkeit zur nächsten, gewähren Abstand vom zuvor Erlebten, damit der wieder aufnahmefähig wird für Neues. Zugleich ermöglichen sie dem Körper aktive Betätigung, den Abbau von Spannungen und den Einsatz vorhandener Energien. Wege tun dem Körper und der Seele gut und führen Menschen zueinander. Wo Menschen sich bewegen, ist Gott mit ihnen unterwegs.

Und doch legt der Mensch dank technischer Hilfsmittel in den letzten 100 Jahren immer größere Entfernungen zurück: Immer öfter ist er immer schneller immer weiter unterwegs. Bei allen Möglichkeiten bringt das eine erhebliche Zunahme an Stress. Bewegungsmangel ist die folgenreichste Krankheitsursache der Industrieländer. Die Lärmbelastung des Verkehrs macht viele Menschen krank. Zudem ist der Verkehrssektor der größte Verursacher von Treibhausgasen und der hungrigste Verbraucher von Energierohstoffen.

Umkehr tut Not zu einer neuen Form der Mobilität: Sich gesund und schwungvoll bewegen statt immer nur in der geschlossenen Blechkiste zu fahren. Langsamkeit als Segen wahrnehmen, weil das Leben entschleunigt wird. Alltagswege als kleine Wallfahrten verstehen, die uns Gott und seinem Leben näher bringen. Kurze Wege nutzen statt lange Strecken zu produzieren. Die Schönheit der eigenen Heimat entdecken und wertschätzen. Und wenn schon fahren, dann gemeinsam statt einsam – im Zug, im Bus, in der Fahrgemeinschaft. Autofasten. „Heilsam in Bewegung kommen“.

Na wenn das sich nicht lohnt...! - Ich grüße Sie herzlich,
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.